Fliegerbomben auf Genf

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 25

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-757503

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fliegerbomben auf Genf

Die Wirkung einer Bombe an einem Hause in Champel, wo Truppen einquartiert waren. In dem zerstörten Bett schlief ein Oberleutnant, der schwer verletzt wurde. In einem Raum, ein Stockwerk tiefer, waren eine Anzahl Soldaten untergebracht. Von ihnen wurden mehrere verletzt und der Füsilier Chollet getötet. Die technische Untersuchung hat ergeben, daß die Bomben englischer Herkunft waren.

Genève en proie à un bombardement. — Par une regrettable erreur, l'aviation anglaise a lâché plusieurs bombes sur Genève, Renens et Daillens. L'une d'elles percuta l'annexe de l'hôtel Beau-Séjour à Champel, blessant le Plt. Wadel (dont voici la chambre), ainsi que plusieurs soldats cantonnés au premier, dont l'un, le fus. Chollet, fut tué.

G 638

Durch Blitzschlag eingeäschert

Bei dem heftigen Gewitter, das am Abend des 11. Juni über das Saanental niederging, wurde die alte, ehrwürdige Kirche von Saanen von einem Blitzschlag getroffen und fast gänzlich eingeäschert. Selbst die fünf Glocken schmolzen in der großen Hitze. Als unförmige Metallklumpen fielen sie auf den Boden des Turmes. Die kunstgeschichtlich bedeutsamen Fresken des Chores nahmen weniger Schaden. Die zerstörte Kirche wurde in den Jahren 1444—1447 erbaut. Als im Jahre 1575 fast das ganze Dorf Saanen abbrannte, blieb die Kirche verschont. Bild: Die brennende Kirche eine Stunde nach dem Blitzschlag. Der Turmhelm ist bereits eingestürzt.

Dans la soirée du 11 juin, la foudre est tombée sur l'église de Saanen, qui fut presque entièrement consumée. Construite en 1444, cette église avait seule échappé au sinistre qui, en 1575, détruisit entièrement le village.

Der tödlich getroffene Füsilier Chollet. Außer ihm gab es noch zwei andere Todesopfer in Genf und zwei in Renens.

Le fus. Chollet, l'une des cinq victimes (trois à Genève et deux à Renens) du bombardement aérien.

B 3327

10 Meter von einem Bombeneinschlag entfernt stand dieses Personenautomobil parkiert. Es wurde von Splittern buchstäblich durchsiebt.

A Renens, une bombe éclatait à dix mètres de cette automobile.

VI S 3177

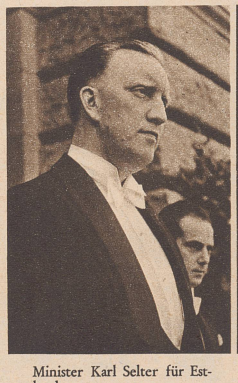
† Oberst Dr. H. Hadorn

ursprünglich Beamter beim Eidg. Militärdepartement, militärischer Mitarbeiter einer Anzahl Schweizer Zeitungen, 1900—1908 Instruktor auf den Waffenplätzen Luzern, Zürich und Wallenstadt, 1908—1927 Lehrer für Taktik in den Zentralschulen in Thun, starb 77 Jahre alt.

Le colonel H. Hadorn est décédé à 77 ans. Le défunt, qui débuta au Département militaire fédéral, fut le collaborateur militaire de nombre de journaux, de 1900 à 1908, instructeur des places de Lucerne, Zurich et Wallenstadt, de 1908 à 1927, professeur de tactique aux écoles centrales de Thoune.

Zwei neue Gesandte in Bern

Nouvellement accrédités à Berne

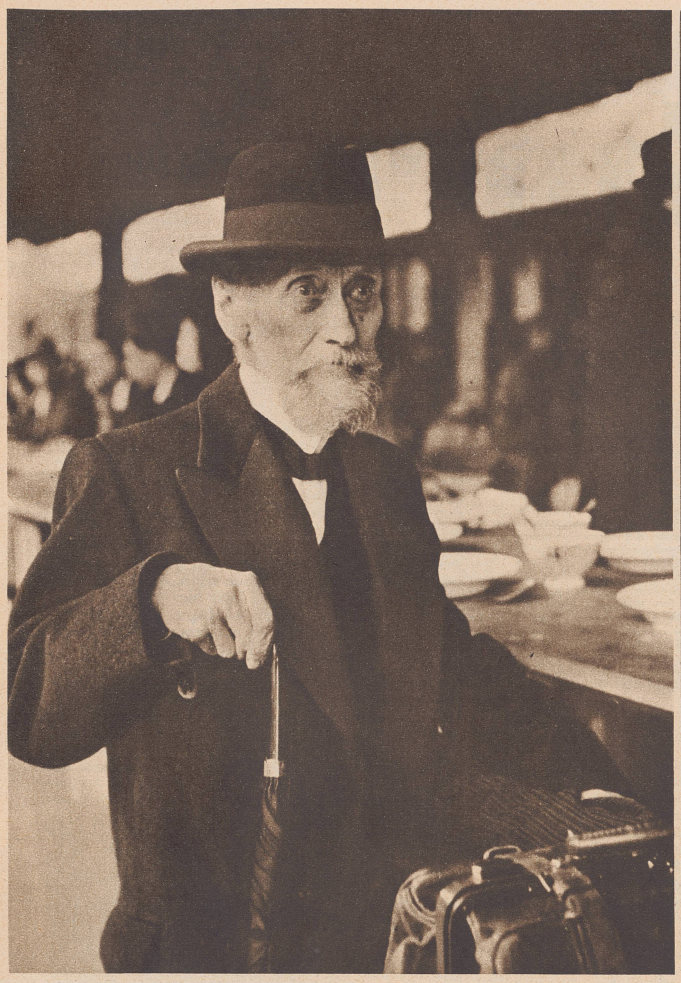


Minister Karl Selter für Estland.

S. E. M. Karl Selter, ministre d'Estonie.

Minister Finn Koren für Norwegen.

S. E. M. Finn Koren, ministre de Norvège.



Schweizer Heimkehrer aus Paris

Gegen 1500 Schweizer sind vor den Kriegsschrecken aus Paris geflohen und in ihr altes Vaterland zurückgekehrt. Man hat sie in Vallorbe mit aller Fürsorge empfangen. Wieviel Kummer, wieviel Schicksale faßt dieser kurze Bericht! Bild links: Hier ist ein Mann von vielen; der alte Herr lebte 62 Jahre in Paris. Er war Schüler der Eidgenössischen Technischen Hochschule und hat seinerzeit dem Ingenieur Eiffel beim Bau seines Turmes geholfen, auf welchem jetzt die fremde Hoheitsfahne seit einigen Tagen weht. Bild rechts: Der Vater dieses Jungen, Pierre Ch., ein Fribourgeois aus der Umgebung von Paris, hat weitere 13 Kinder. Diese paar Bündel sind alles, was der Familie geblieben ist.

Parmi nos 1500 compatriotes établis à Paris, qui furent récemment rapatriés, figure ce vieux monsieur, l'un des doyens sans doute de la colonie suisse de Paris puisqu'il y résida 62 ans. Ingénieur de l'Ecole polytechnique fédérale, il collabora en son temps avec Eiffel à l'érection de cette tour où aujourd'hui flotte le drapeau du Reich.

Quelques baluchons, des cornets, un panier constituent tout ce que put emporter une famille fribourgeoise, établie dans la banlieue parisienne; une famille de quatorze enfants, dont l'un, harassé de fatigue, s'est endormi.

N/S 791

In Rom: Montag, 10. Juni, 18 Uhr

65 000 Menschen sind auf der Piazza Venezia versammelt, um die Rede Mussolinis über den Eintritt Italiens in den Krieg anzuhören.

A Rome, le lundi 10 juin, à 18 heures. Devant les 65 000 hommes massés sur la place de Venise, le Duce proclame l'entrée en guerre de l'Italie.

Irgendwo in einer nordfranzösischen Stadt

Stoßtrupp einer deutschen Einheit geht zur Besetzung eines Bahnhofes vor.

Quelque part dans le Nord de la France, une patrouille de choc allemande donne l'assaut d'une station de chemin de fer.